

# Kaiser Wilhelm II.

## Ereignisse und Gestalten

aus den Jahren 1878-1918



Nachdem Kaiser Wilhelm II. sich in seinen „Vergleichenden Geschichtstabellen“ der dankenswerten Aufgabe unterzogen hat, unwiderlegbares Material für Deutschlands Schuldlosigkeit am Ausbruch des Krieges zusammenzustellen und ohne nähere Erläuterung in einer Form zu veröffentlichen, die durch die Wucht der Tatsachen selbst wirkt, spricht er nunmehr zu weiten Kreisen des Volkes in einem außerordentlich spannend geschriebenen Werke von seinen persönlichen Erinnerungen, von den Ereignissen, die ihm aus der Zeit seiner politischen Tätigkeit als besonders wichtig im Gedächtnis haften geblieben sind, von den Persönlichkeiten, mit denen er gemeinsam die schwere Last der Regierung 30 Jahre lang getragen hat. Das 1. Kapitel der Erinnerungen „Bismarck“ führt mitten hinein in den tragischen Konflikt des jungen Kaisers mit dem Schöpfer des Reiches. Der schwere, erst nach innerem Kampfe gefasste Entschluß, sich von dem Fürsten zu trennen, zu dem er als Prinz und junger Anfänger im Auswärtigen Amt mit Bewunderung aufzublicken gewohnt war, wird menschlich durchaus verständlich. Die wichtigsten politischen Ereignisse ziehen in den Kapiteln vorüber, die nach den 5 ersten Kanzlern des Reiches benannt sind. Sie enthalten eine Fülle interessanter Schilderungen aus Begegnungen mit dem Zaren, mit Königin Victoria, mit König Eduard von England, Aussprachen und Verhandlungen über politische Fragen. Den Mitarbeitern in der Verwaltung, Wissenschaft und Kunst, Heer und Flotte sind weitere Abschnitte gewidmet. Das Verhältnis zur Kirche wird eingehend gewürdigt. Dem Weltkrieg und seinen Problemen bis zum Zusammenbruch sind die letzten Kapitel gewidmet; auch sie gewähren Einblick in Vieles, was bisher verschlossen war. Das schon durch die Persönlichkeit des Verfassers so bemerkenswerte Werk zeigt vor allem, daß der Kaiser, dessen rednerische Begabung allgemein bekannt ist, auch die Schriftsprache in seltener Weise zu beherrschen versteht. Klare Ausführungen wechseln mit Bildern und Aussprüchen von bemerkenswerter Schönheit und Sicherheit. Man mag zum Kaiser stehen, wie man will, an dieser persönlichen Wiedergabe selbsterlebter Geschichte kann niemand vorübergehen. Sie läßt vieles im neuen Lichte ersehen und wird dazu beitragen, im Volke Verständnis zu wecken für die Schwere des Herrscherberufes. Zugleich wird aber dieses vom Kaiser persönlich niedergeschriebene Werk, durch das er ohne Mittelsmann frei und offen zu seinen Lesern spricht, davon zeugen, was der Kaiser für sein Volk getan und gewollt hat:

„Das Wohl meines Volkes und meines Reiches war das Ziel meines Handelns.“

K. F. Koehler / Verlag / Leipzig